RANA	Heft 11	46 - 55	Rangsdorf 2010

Herpetofaunistische Belege für Mecklenburg-Vorpommern aus dem Deutschen Meeresmuseum in Stralsund

Thomas Schaarschmidt & Klaus Harder

1 Einleitung

Die gezielte Erhebung und Dokumentation von Daten zum Vorkommen und zur Verbreitung von Amphibien und Reptilien gehören längst zum Standard der modernen Feldherpetologie. Bei Recherchen für die verschiedensten Fragestellungen wird jedoch immer wieder deutlich, dass für die bereits länger zurückliegenden Zeiträume die Datenlage oft sehr viel schlechter ist. Als Ursachen dafür können unter anderem das Fehlen entsprechender Untersuchungen, aber auch der Verlust von Aufzeichnungen gelten. Der Dokumentation und Erschließung vorhandener Daten kommt daher eine wichtige Bedeutung zu. Naturkundliche Museen spielen in diesem Zusammenhang für die Bewahrung von Belegen und Informationen sowie deren Erschließung für die Öffentlichkeit eine entscheidende Rolle.

Das Deutsche Meeresmuseum in Stralsund ist spezialisiert auf meereskundliche und fischereiliche Inhalte. Es ging aus dem 1951 von Prof. Otto Dibbelt gegründeten „Natur-Museum“ in Stralsund hervor. Bereits in die ersten Jahre des Museums fällt eine vielseitige und intensive Sammlungstätigkeit, u.a. auch zur regionalen Flora und Fauna. Mit der im Januar 1969 begonnenen Profilierung des Hauses zu einem Meeresmuseum wurde die Sammlungstätigkeit neu ausgerichtet sowie die vorhandenen Sammlungsbestände dem neuen Profil entsprechend angepasst (z. B. durch Tausch mit anderen Einrichtungen; Harder 2006). Von diesem Zeitpunkt an stellten Amphibien und Reptilien mit Ausnahme ihrer marinen Vertreter keine Sammlungsgegenstände mehr dar. Aus diesem somit abgeschlossenen Sammlungsgebiet liegen interessante Belege und Informationen zur regionalen Herpetofauna vor, die bisher mit einer Ausnahme noch nicht dokumentiert wurden.

2 Sammlungsobjekte und Informationen

2.1 Wissenschaftliche Sammlung Amphibia und Reptilia

Die aktuell am Meeresmuseum noch vorhandene relativ kleine Sammlung von Amphibien und Reptilien enthält vor allem aus den Anfangsjahren des Museums insgesamt rund 35 inventarisierte Präparate einheimischer Amphibien und Reptilien bzw. Nachweise aus dem Gebiet Mecklenburg-Vorpommerns. Es handelt sich dabei bis auf zwei Objekte leider ausschließlich um Flüssigkeitspräparate ohne Informationen zu Fundorten, Datum und Fundumständen. Auch in Sammlungskatalog und Inventarverzeichnis fehlen derartige Angaben. Daneben umfasst der größere Teil der Sammlung weiterhin Objekte aus dem Ausland (u.a. Südamerika, Afrika), ebenfalls ohne detaillierte Informationen. Die herpetologische Sammlung ist daher in diesem Sinn für wissenschaftliche Zwecke praktisch nicht verwertbar.

Ausnahmen sind zwei gut dokumentierte Belege von Meeresschildkröten aus der Ostsee (Tab. 1). Am spektakulärsten und auch der Öffentlichkeit gut bekannt ist der Fang einer lebenden Lederschildkröte (*Dermochelys coriacea*, Inventarnummer I-C/2512) am 20. Oktober 1965 in einer Reuse der Stralsunder Fischer Venz und Heiden in der Prohner Wiek bei Stralsund, einem flachen Küstengewässer der Ostsee. Fundumstände und biologische Daten wurden bereits von Schulze (1970) umfassend dokumentiert. Es handelte sich um ein adultes Weibchen von 2,15 m Gesamtlänge und einem Gesamtgewicht von 450 kg. Folgende weitere Daten wurden erfasst: Spannweite zwischen den Vorderflossen: 2,40 m, Länge des Panzers: 1,55 m, Breite des Panzers: 0,95 m, Kopfumfang: 0,90 m, Speiseröhre: 1,40 m, Magen: 0,35 m, Darm: 11,15 m, Nieren: 3,96 kg, Herz: 3,24 kg und Leber: 20,7 kg. Dieser Nachweis aus dem Jahr 1965 muss als extrem seltenes Ereignis angesehen werden und belegt, dass auch Lederschildkröten gelegentlich als Irrgäste in die Ostsee eindringen können. So fanden im selben Jahr zwei Fischer auf Jütland um den 20.10.1965 eine Lederschildkröte tot am Strand und auf Bornholm soll einige Tage später eine weitere Lederschildkröte tot am Strand gelegen haben (schriftl. Mitteilung von Friedrich Radochla, Pforzheim vom Oktober 2009). Von der westschwedischen Küste vor Lysekil gibt es vom 27. Oktober 1994 einen Nachweis; dieses Exemplar wurde für die Ausstellungen im Aquarium Lysekil präpariert (Mathiasson 1995). Von der Stralsunder Lederschildkröte wurde nach der wissenschaftlichen Bearbeitung ein Abgusspräparat angefertigt (Schulze 1970). Dieses einmalige Exponat spielte bei der Profilierung des Museums vom Naturmuseum zum Meeresmuseum und als langjährige Besucherattraktion in Sonderausstellungen, wie „Meeresungeheuer - Phantasie oder Wirklichkeit?“ eine wesentliche Rolle. Erst mit der Neugestaltung der Meeresschildkrötenvitrine in der Dauerausstellung „Mensch und Meer“ im zweiten Obergeschoss der Katharinenhalle in den Jahren 1999 bis 2001 wurde unter Beachtung moderner präparationstechnischer Aspekte von dem alten Abgusspräparat eine neue Dokumentarplastik erstellt. Von dem Tier sind Flüssigkeitspräparate der inneren Organe, der Schädel, die Knochen der Extremitäten und Originalteile des Panzers in der Sammlung erhalten (Tab.1).

Bemerkenswert ist außerdem ein Beleg für die Suppenschildkröte (*Chelonia mydas*, Inventarnummer I-C/854) von der Ostseeküste Rügens. Da nur der im Wasser treibende Kopf gefunden wurde, bleibt die Herkunft dieses Nachweises unklar. Analog zur Lederschildkröte erscheint eine Einwanderung der auch im Atlantik vorkommenden Suppenschildkröte in die Ostsee prinzipiell möglich. Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass es sich bei dem Fund zum Beispiel um den Rest eines Kadavers handelt, der von einem Schiff über Bord gegeben wurde.

2.2 Eingangsbücher

Für den Zeitraum von 1952 bis 1965 wurden die noch vorliegenden handschriftlichen Eingangsbücher ausgewertet, später gab es keine weiteren Eingänge von einheimischen Amphibien und Reptilien. Sie enthalten in unterschiedlicher Datenqualität auch Hinweise auf Funde von Amphibien und Reptilien vor allem aus der näheren Umgebung Stralsunds. Sie stellen mit Ausnahme der beiden bereits erwähnten Sammlungsobjekte die einzige noch verwertbare herpetofaunistische Quelle dar (Tab. 2).

Die regelmäßige Erwähnung von Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*), Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Blindschleiche (*Anguis fragilis*) vor allem aus dem Stadtgebiet und der Umge-

bung von Stralsund weist darauf hin, dass diese Arten dort seinerzeit offenbar wenigstens nicht selten waren und daher von interessierten Personen gefangen und für die Ausstellungen des „Natur-Museums“ abgegeben werden konnten. Die Aufzeichnungen belegen, dass es sich dabei überwiegend um lebende Individuen für die Aquarien und Terrarien des Museums handelte.

Faunistisch interessanter sind die Notizen über die regelmäßig eingelieferten Kreuzottern (*Vipera berus*), da diese auch mit genaueren Fundortangaben versehen sind. Im Vergleich mit der aktuell bekannten Verbreitung dieser Art (unveröffentlichte Daten, Landesfachausschuss Feldherpetologie & Ichthyofaunistik M-V) in Mecklenburg-Vorpommern ergeben sich jedoch keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte.

Am interessantesten erscheint eine Eintragung vom Januar 1952 über den Eingang einer Kreuzotter, die sich jedoch laut handschriftlicher Notiz als Glattnatter (*Coronella austriaca*) herausstellte. Der Fundort ist im Eingangsbuch nicht genau dokumentiert, doch ist anzunehmen, dass das Exemplar aus der Umgebung von Göhren im Südosten von Rügen stammte (vgl. Tab. 2). In diesem Fall wäre es die nunmehr erste bekannte Beobachtung der Glattnatter in diesem Teil der Insel. Bislang wurde erstmalig von Patzer (1991) für das Ende der 1980er Jahre über das Vorkommen der Glattnatter im Raum Südostrügen (Göhren) berichtet. Wie auch dieser Hinweis zeigt, ist das aktuell bekannte Verbreitungsbild der versteckt lebenden und daher nur schwer nachzuweisenden Glattnatter in Mecklenburg-Vorpommern vermutlich noch durch erhebliche Kenntnisdefizite charakterisiert.

3 Diskussion

Im Vergleich mit den derzeit für Mecklenburg-Vorpommern bekannten Verbreitungsangaben ergeben sich aus den ausgewerteten Informationen für die betreffenden Amphibien und Reptilien keine wesentlichen neuen Aspekte.

Es ist schwierig zu entscheiden, inwieweit die regelmäßige Nennung lebender Individuen der heimischen Herpetofauna in den Eingangsbüchern im Vergleich zu heute als Hinweis auf eine größere Häufigkeit und weitere Verbreitung gelten kann. Offensichtlich war aber wenigstens die Distanz zum Sammeln beziehungsweise zum Fang derartiger Tiere damals geringer als heute. Gerade die Kreuzotter kann dabei, auch vor dem Hintergrund gezielter Kampagnen zur Reduzierung der Bestände dieses „gefährlichen“ Reptils, als Beispiel dienen.

Mit der thematischen Profilierung des Museums auf Meereslebensräume traten diese Elemente regionaler Fauna in den Hintergrund. Aus heutiger Sicht sehr bedauerlich ist das nahezu vollständige und für ein naturwissenschaftliches Museum unübliche Fehlen verwertbarer Informationen zu den Objekten der Sammlung. Dies weist darauf hin, dass in den Anfangsjahren des Museums die wissenschaftliche Sammlungstätigkeit nicht im Vordergrund stand. Wenigstens bei einem Teil dieser Objekte handelt es sich um Abgänge aus den Terrarien des Museums (vgl. Schulze 2006), die lediglich für eine spätere Verwendung im Ausstellungsbereich konserviert wurden. Das Eingangsbuch weist wie bereits erwähnt für eingelieferte Lurche und Kriechtiere oft Hinweise wie „lebend“ oder „zur Schau“ aus. Unterstützt wird diese Vermutung durch einen vergleichbaren Teil des Sammlungsbestandes in der Fischsammlung des Deutschen Meeresmuseums, der nachweislich viele der Abgänge aus den Schauaquarien enthält.

Jedoch sind auch Flüssigkeitspräparate von Amphibien und Reptilien ohne Angabe zur Herkunft im Eingangsbuch verzeichnet (Eintrag vom 23.09.1952). Im Nachhinein ist somit die Herkunft dieser Objekte leider nicht mehr aufzuklären. Sie gehen aber mit großer Wahrscheinlichkeit zum einen auf die erwähnten Abgänge aus der Terrarienhaltung am Museum selber, sowie auf die Beschaffung von Schaustücken für Ausstellungen und auf Übernahmen von Fundstücken naturwissenschaftlich interessierter Bürger und aus anderen Sammlungen zurück. Wissenschaftliche Zwecke standen bei der Anlage dieser aus heutiger Sicht für die Entwicklung und Profilierung des Meeresmuseums historisch bedeutenden Sammlung leider nicht im Vordergrund.

Tabelle 1: *Inventarisierte Objekte aus Sammlung Amphibia und Reptilia mit Fundortangaben Anmerkungen der Autoren in eckigen Klammern*

Inventar-Nr.	Eingangs-Nr.	Art	Fundort	Funddatum	leg.	Bemerkungen	Sammlungsbestand aktuell
I-C/854	100/69	Suppenschildkröte *Chelonia mydas*	Ostsee: Küste von Rügen bei Sellin	15.09.1969	F. Riedel, Zwickau	Kopf im Wasser treibend gefunden; Kopf mit Seepocken besetzt; det. G. Schulze	Als Flüssigkeitspräparat erhalten. Stark zerfallen.
I-C/2512	I 29/67	Lederschildkröte *Dermochelys coriacea*	Ostsee: Prohner Wiek bei Stralsund	20.10.1965	Fischer Heiden und Venz [aus Stralsund]	In Reuse gefangen. Weibchen.	Im Original erhalten: Magen-Darm-Trakt, Ovarien, Nieren, Leber, Herz (alle als Flüssigkeitspräparat); Schädel, Extremitäten vorne und hinten (alle trocken, als Skelett); Teile der Haut (trocken; historisches Abgusspräparat (vgl. Schulze 1970); seit dem Jahr 2000 als moderne Dokumentarplastik in Dauerausstellung.

Tabelle 2: *Eingänge von einheimischen Amphibien und Reptilien 1952-1965 laut Eingangsbüchern Anmerkungen der Autoren in eckigen Klammern*

Eingangs-Nr.	Eingangsdatum	Art	Fundort	Funddatum	leg.	Bemerkungen der Autoren
20	Januar 1952	*Coronella austriaca*	Rügen, wahrscheinlich Mönchgut/Raum Göhren	[1951?]	Fräulein Bahls, Göhren auf Rügen [Grundschule Göhren]	Im Eingangsbuch original als Kreuzotter vermerkt, dahinter jedoch handschriftliche Bleistiftnotiz: „Keine Kreuzotter, sondern Schlingnatter (seit 12.4. im Terrarium)“.
60	07.08.1952	*Vipera berus*	Zingst/Darß; Kinderferienlager „Philipp Müller“			1 Exemplar
61	11.08.1952	*Vipera berus*	Wiek/Darß		Werner Pahnke, Müller in Wiek	„Gefangen im Bruch mit der Holzgabel“
	08.06.1953	*Vipera berus*	Darß		Förster Mähl, gebracht von Herrn Burmeister	1 Exemplar „zur Schau“, also offenbar lebend
	30.07.1953	*Vipera berus*	Göhren/Rügen		Fräulein Bahls, Grundschule Göhren auf Rügen	1 totes Exemplar; am 02.08. an Oberpräparator Schilling nach Greifswald
	27.08.1953	*Vipera berus*			Herr Denn, Goetheschule [Stralsund]	„Ins Terrarium zur Schau“, also offenbar lebend
	02.10.1953	*Vipera berus*	bei Barth		Friedrich Steinke, Bahnbetriebswerk Stralsund	1 lebendes Exemplar
	19.05.1954	*Vipera berus*			Grundschule Breege/Rügen	1 lebendes Exemplar
229	05.09.1963	*Vipera berus*	Schaabe/Rügen		[vermutlich Ullrich Dost, Bergen/Rügen]	Weibchen; 534 mm, 47 g; Flüssigkeitspräparat, gesammelt für die Naturschutzausstellung im Jagdschloss Granitz/Rügen

Eingangs-Nr.	Eingangsdatum	Art	Fundort	Funddatum	leg.	Bemerkungen der Autoren
230	05.09.1963	*Vipera berus*	Schaabe/Rügen		[vermutlich Ullrich Dost, Bergen/Rügen]	„Höllenotter“; 514 mm, 82 g; Flüssigkeitspräparat, gesammelt für die Naturschutzausstellung im Jagdschloss Granitz/Rügen
Sonstige Nachweise						
	17.04.1952	*Lissotriton vulgaris*			Burkhard Thebud, [Stralsund]	1 lebendes Exemplar
	13.07.1953	*Lissotriton vulgaris*			Dieter Holsten, [Schüler aus Stralsund]	Mehrere Exemplare; „zur Schau“, also offenbar lebend
	17.05.1954	*Lissotriton vulgaris*			Herr Kasten, [Stralsund]	5 offenbar lebende Exemplare, „Aquarium“
	4.5.1953	*Triturus cristatus*	„Vom Lüssower Berg“ [B 194, Richtenberger Chaussee]		Werner Kech, Helmine Stolzenburg, Margit Janke, Heidemarie Gohlke [Schüler aus Stralsund]	Offenbar mehrere Exemplare
	25.09.1953	*Pelobates fuscus*			Günther Wedel, [Stralsund]	Lebend
	29.04.1952	*Natrix natrix*	Samtens/Rügen		Helmut Neumann [Jugendlicher]	1 lebendes Exemplar. Gefunden auf Baustelle.
	09.05.1952	*Natrix natrix*		07.05.1952	„Axel Haase, Lüssow. [Vater Traktorist in Altenpleen]“	
	17.07.1952	*Natrix natrix*	Stralsund, am Frankenwall			Großes Exemplar, etwas verletzt

Eingangs-Nr.	Eingangsdatum	Art	Fundort	Funddatum	leg.	Bemerkungen der Autoren
	04.10.1953	*Natrix natrix*			[Frau/Herr] Steinbach, Wustrow [vermutlich Wustrow auf dem Fischland]	1 junges, totes Exemplar
	01.05.1954	*Natrix natrix*			Hans Moser, [Stralsund]	1 Exemplar offenbar lebend, „Terrarium“
	08.05.1954	*Natrix natrix*			Wolfgang Paesike, [Stralsund]	1 lebendes Exemplar
	25.05.1954	*Natrix natrix*	„v. Hertha-See“ [Rügen, Stubnitz]		Helmut Köster, [Stralsund]	1 kleines Exemplar
	16.07.1954	*Natrix natrix*	aus Prerow [Darß]		Rita Danker, [Stralsund]	1 lebendes Exemplar
	30.08.1954	*Natrix natrix*			Ludwig Behnke, [Stralsund]	3 Exemplare
	03.10.1954	*Natrix natrix*			Jürgen Hoymer, [Stralsund]	1 Exemplar
231	05.09.1963	*Natrix natrix*	Schaabe/Rügen		[vermutlich Ullrich Dost, Bergen/Rügen]	908 mm, 255 g; Flüssigkeitspräparat; gesammelt für die Naturschutzausstellung im Jagdschloss Granitz/Rügen
	13.08.1954	*Lacerta agilis*			Hartmut Göllner, [Stralsund]	1 großes Exemplar
	29.09.1953	*Hyla arborea*			Winfried Stange, [Stralsund]	2 lebende Exemplare
	26.10.1953	*Hyla arborea*			Heide Timm, [Stralsund]	2 Exemplare

Eingangs-Nr.	Eingangsdatum	Art	Fundort	Funddatum	leg.	Bemerkungen der Autoren
	13.10.1954	*Bufo bufo*			Peter Leopold, [Stralsund]	1 Exemplar
	22.06.1953	*Anguis fragilis*	Im Stadtwald [Stralsund: Nähe Moorteich und Tierpark]		Karl-Heinz Schulz, G. [Schüler aus Stralsund]	Zur Schau ins Terrarium
	22.08.1953	*Anguis fragilis*	„gefunden in Bär[en]walde“ [Nordvorpommern]		Helga Motschinski, [Stralsund]	1 Exemplar ohne Kopf
	09.08.1954	*Anguis fragilis*			Uwe Grätz, [Stralsund]	2 lebende Exemplare
	30.08.1954	*Anguis fragilis*			Ludwig Behnke, [Stralsund]	2 Exemplare
	22.09.1954	*Anguis fragilis*			Peter Stracke, [Stralsund]	
	13.04.1955	*Anguis fragilis*	„im Wald gefunden“		Uwe Hering, [Stralsund]	2 Exemplare
	22.04.1954	„Bergeidechse“ [vermutlich *Zootocoa vivipara*]			Wolfgang Schütt, [Stralsund]	1 Exemplar
66	23.08.1952	„Bergeidechse“ [vermutlich *Zootocoa vivipara*]	Im Stadtwald [Stralsund, Tribseer Vorstadt]		Schmidt [Schüler aus Stralsund]	

Der Wohnort der Finder konnte in vielen Fällen anhand der im Eingangsbuch dokumentierten Anschrift (Straße und Hausnummer) eindeutig nachvollzogen werden.

4 Literatur

HARDER, K. (2006): Von den naturwissenschaftlichen Sammlungen Otto Dibbelts zu den Sammlungen des Deutschen Meeresmuseums.– Meer und Museum 19: 68-74.

MATHIASSON, S. (1995): Nytt svenskt fynd av Havsläderköldpadda (*Dermochelys coriacea*).– Göteborgs Naturhistoriska Museum Arstryck 1995: 31-34.

PATZER, J. (1991): Zum Vorkommen der Glattnatter (*Coronella a. austriaca* LAURENTI 1768) in Vorpommern.– Naturschutzarbeit in Mecklenburg 34(2), 56-58.

SCHULZE, G. (1970): Die Lederschildkröte im Meereskundlichen Museum Stralsund.– Neue Museumskunde 13, Nr. 1: 51-54.

SCHULZE, G. (2006): Professor Dr. Otto Dibbelt – Leben und Lebenswerk.– Meer und Museum 19: 7-55.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts sowie Hinweise und Ergänzungen gilt unser Dank Herrn Dipl.-Biol. Gerhard Schulze und Herrn Dr. Götz-Bodo Reinicke vom Deutschen Meeresmuseum in Stralsund.

Verfasser

Dipl.-Biol. Klaus Harder
(verantw. Kurator der Sammlung Amphibia und Reptilia)
Deutsches Meeresmuseum
Katharinenberg 14-20
18439 Stralsund
E-Mail: klaus.harder@meeresmuseum.de
www.meeresmuseum.de

Dr. Thomas Schaarschmidt
Franz-Liszt-Straße 4
18069 Rostock
E-Mail: matho.rostock@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Schaarschmidt Thomas, Harder Klaus

Artikel/Article: Herpetofaunistische Belege für Mecklenburg-Vorpommern aus dem Deutschen Meeresmuseum in Stralsund 46-55